
Technische Information

Stand: 09 / 2009

Die Geschichte des Linoleums

Wir wissen nicht, wie viele durchwachte Nächte der englische Chemiker Sir Frederick Walton hinter sich hatte, bevor sein „Indian Rubber Substitute“ reif zur Patentanmeldung war. Es müssen einige gewesen sein. Nächte, zunächst geprägt durch die stete Abfolge von Optimismus und Fehlschlägen. Aber auch vom unerschütterlichen Willen zum Erfolg. Von einer Kompromisslosigkeit, der selbst Niederlagen nichts anhaben konnten.

Dass sich sein Patent mit der Nummer 3210/1863 hervorragend als Bodenbelag eignen würde – eigentlich stammte diese Erkenntnis nicht von Walton selbst. Er folgte dem Rat von Geschäftspartnern und ließ seine Leinöl-Masse auf ein Jute-Gewebe aufwalzen und trocknen, und schuf damit einen der stilprägendsten Bodenbeläge der Neuzeit, der schon bald zu einem Klassiker der Moderne avancierte: konsequent ökologisch, authentisch und kompromisslos ästhetisch.

Ein halbes Jahrhundert später war mit dem gefeierten Werkstoff des beginnenden 20. Jahrhunderts ein weiterer Name untrennbar verbunden: die Deutschen Linoleum Werke (DLW). Heute sind sie durch den Zusammenschluss mit Armstrong einer der größten Bodenbelaghersteller weltweit mit einem Angebot, das weit über das Erbe Waltons hinausgeht.

Die Liste weltbekannter Architekten, Künstler und Designer, die DLW Linoleum von Armstrong als unverwechselbares Gestaltungsmittel einsetzen, ist so lang wie die epochaler Bauten, in denen es liegt. Schon Walter Gropius wählte den Bodenbelag für seine Meisterhäuser in Dessau, er findet sich in nahezu allen Gebäuden der im Jahr 1927 errichteten Weißenhof-Siedlung in Stuttgart, und Mies van der Rohe setzte Linoleum 1929 in seinem Pavillon auf der Weltausstellung in Barcelona ein.

Linoleum hat nichts von seiner Bedeutsamkeit verloren. Nicht für herausragende Architekten und Planer des 21. Jahrhunderts. Und schon gar nicht für die Schöpfer dieses einzigartigen Werkstoffes, die in den Werkstätten, Laboren und Designateliers von Armstrong bis heute innovative Bodenbeläge entwickeln. Jeder einzelne Belag erfüllt ganz unterschiedliche Ansprüche und Anforderungen. Und doch haben alle eines gemeinsam: Ihre Gestalter setzen kompromisslos auf Qualität. Sie wissen übrigens, dass sich dafür auch schlaflose Nächte lohnen.

© Claudia Grüßhaber / Grüßhaber Konzeption